Jahres-Bericht

über das

KÖNIGLICHE GYMNASIUM

zu

Braunsberg.

Ostern 1902.

Inhalt: Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. F. Preuss.

BRAUNSBERG.
Heynesche Buchdruckerei (G. Riebensahm).

1902. Programm No. 3.

Bericht über das Schuljahr 1901—1902.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Gegenstände.	Klassen:											Sa.
	VI	V	IV1	IV2	UIII1	UIII2	OIII	UII	OII	UI	OI	
Christliche Religionslehre a) katholische	3	2	2		2		2	2	2	2		17
Christliche Religionslehre b) evangelische	3	2			2			2				9*
Deutsch und Geschichtserzählung	4	3	3	3	2	2	2	3	3	3	3	31
Latein	8	8	8	8	8	8	8	7	7	7	7	84
Griechisch	—	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	42
Französisch	—	—	4	4	2	2	2	3	3	3		23
Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Hebräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte und Erdkunde	2	2	4		3		3	3	3	3		23
Rechnen u. Mathematik	4	4	4		3	3	3	4	4	2 (gem.) + 2	2	35
Naturbeschreibung	2	2	2		2		—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2		8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2		2	2	2	2				12
Singen	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
	2 gem. Chor.											
Turnen	3		3		3			3				12
											Zusammen:	322

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer:

a) bis zum 1. August.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII¹	UIII²	IV	V	VI	Zahl der Stunden
Dr. Preuss, Direktor.		3 Deutsch 2 Horaz 3 Gesch.		3 Gesch.	2 Hom.							13
Professor Dr. Stamm.	OI UI	5 Latein	3 Deutsch		7 Latein 4 Griech.							19
Professor Gehrmann.		für das Sommerhalbjahr beurlaubt										
Professor Switalski.	UII	2 Math. 2 Math. 2 Physik	2 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik							20
Professor Dr. Dombrowski.	UIII²				3 Deutsch 3 Gesch.	3 Gesch.	3 Geschichte 2 Naturgeschichte	2 Deutsch	2 Naturg.	2 Erdk. 2 Naturg.	2 Naturg.	24
Professor Dr. Lühr.	UIII¹	6 Griechisch		6 Griech.			2 Deutsch 8 Latein					22
Professor Mentzen.	OII	3 Französisch 2 Englisch		3 Deutsch 3 Franz. 2 Englisch		2 Franz.	2 Franz.		4 Franz.		2 Erdk.	23
Oberlehrer Seidenberg.		für das Sommerhalbjahr beurlaubt										
Oberlehrer Dr. Reiter.		Vom 26. April bis zu den Sommerferien beurlaubt.										
Oberlehrer Stambrau.						3 Math. 2 Physik	3 Math.	3 Math.	4 Rechnen	4 Rechnen	4 Rechnen	23
Oberlehrer Basmann.	V				3 Franz			6 Griech. 2 Franz.		3 Deutsch 8 Latein		22
Oberlehrer Schlonski.	IV	2 Religion 3 Turnen		2 Verg.		2 Religion 3 Turnen			2 Religion 4. Gesch. u. Erdk.	8 Deutsch	3 Religion	24
Schulz, kommiss. Religionslehrer.		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	2 Religion	3 Religion	21
Hilfslehrer Radtke.	VI					2 Deutsch 6 Griech.			8 Latein.		4 Deutsch 8 Latein.	28
Hilfslehrer Dr. Kröhnert*)	OIII			5 Latein.		8 Latein	6 Griech.	8 Latein.				27
Kommissar. techn. Lehrer Hohmann.		I—II 2 Zeichnen I—VI 2 Chorgesang				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn 3 Turnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	2 Schreib. 2 Singen	28

*) War nur vom 7. Mai bis zu den Sommerferien an der Anstalt thätig.

b) vom 1. August bis zu den Michaelisferien bezw. bis zum Schlusse des Schuljahres.

Lehrer:	Ordinarius von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII¹	UIII²	IV¹	IV²	V	VI	Zahl der Stunden
Dr. Preuss, Direktor.	OI	2 Horaz 3 Gesch.	2 Horaz	3 Gesch.	2 Hom.								12
Professor Dr. Stamm.	UI		3 Deutsch 5 Latein		7 Latein 4 Griech.								19
Professor Gehrmann.*)	OIII					8 Latein 6 Griech.		8 Latein					22
Professor Switalski.	UII	2 Math 2 Math. 2 Physik	2 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik								20
Professor Dr. Dombrowski.	UIII²				3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	3 Geschichte u. Erdk. 2 Naturgeschichte	2 Deutsch	2 Naturw.		2 Naturw.	2 Naturw.	22
Professor Dr. Lühr.	OII	5 Latein	6 Griech.	6 Griech.			2 Deutsch				2 Erdk.		21
Professor Mentzen.		3 Französisch 2 Englisch		3 Franz. 2 Englisch		2 Franz.	2 Franz.		4 Franz.	4 Franz.			22
Oberlehrer Seidenberg. *)	IV²			3 Deutsch				8 Latein.		3 Deutsch 8 Latein			22
Oberlehrer Dr. Reiter.	UIII¹	3 Deutsch 6 Griech.		7 Latein			6 Griech.						22
Oberlehrer Stambrau.						3 Math. 2 Physik	3 Math.	3 Math.	4 Rechnen		4 Rechnen	4 Rechnen	23
Oberlehrer Basmann.	V				3 Franz.			6 Griech. 2 Franz.			3 Deutsch 8 Latein		22
Oberlehrer Schlonski.	IV¹	2 Religion 3 Turnen				2 Religion 3 Turnen			3 Deutsch 4 Geseh	2 Religion u. Erdk.		3 Religion	22
kommiss. Religionslehrer. Schulz,		2 Religion 2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr.	2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion	3 Religion	22
Hilfslehrer Radtke.	VI					2 Deutsch			8 Latein.			4 Deutsch 8 Latein. 2 Erdk.	24
Hilfslehrer Kamke**) cand. prob.	IV²			3 Deutsch		8 Latein.				3 Deutsch 8 Latein.			22
Hilfslehrer Schmidtke**) cand. prob.	OIII					6 Griech.	8 Latein.	8 Latein				2 Erdk.	24
Kommissar. techn. Lehrer Hohmann.		I—II 2 Zeichnen I—VI 2 Chorgesang				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn 3 Turnen		2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	2 Schreib. 2 Singen	28

*) Nur im Winterhalbjahre.

**) Nur vom 1. August bis zu den Michaelisferien.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

1. Oberprima.

Ordinarius: bis zum 1. August Prof. Dr. Stamm, von da ab der Direktor.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Dreher. Grössere Wiederholungen aus den Lehrgebieten der früheren Klassen. 2 St. Schulz. b) Evangelische: Erklärung des Römer- und Galaterbriefes. — Kirchengeschichte seit dem Augsburger Religionsfrieden. — Erklärung der Confessio Augustana. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Schillers Braut von Messina mit der Abhandlung über den Gebrauch des Chors. Goethes Iphigenie. Shakespeares Julius Caesar. Gedichte von Schiller und Goethe. Einige Kapitel aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Privatim: Goethes Wahrheit und Dichtung II. Schillers Abhandlung über die Schaubühne als moralische Anstalt. — Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. 3 St. Reiter.

Themata der Aufsätze: 1. Inhalt und Bedeutung des ersten Selbstgespräches in Goethes „Iphigenie." 2. Brutus vor der Ermordung Cäsars. 3. Weshalb mag Shakespeare sein Drama „Julius Cäsar," nicht „Brutus" benannt haben? (Klassenarbeit). 4. Entspricht es dem Geiste der Ilias, wenn Schiller im Siegesfeste mit Bezug auf Achill die Worte spricht: „Von des Lebens Gütern allen Ist der Ruhm das höchste doch?" 5. Wie wird der Begriff „Glück" in Schillers gleichnamiger Elegie aufgefasst? 6. Mit welchem Rechte nennt Sokrates in Platos Apologie seine Thätigkeit eine *λατρεία θεοῦ*? 7. Prüfungsaufsatz: Achilleus, eine Idealgestalt Homers.

3. Latein. Horaz, carm. III. IV., Epoden, Satiren, Episteln mit Auswahl. Memorieren einzelner Oden und Stellen. Cic. de off. I u. II in Auswahl. Cic. Briefe, Tacitus Agr. u. ausgewählte Kapitel aus Ann. Buch II—VI. Übungen im Extemporieren. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt. 2 St. Der Direktor, 5 St. Stamm, bez. Lühr.

4. Griechisch. Plato Apolog; Demosth. Ol. I. Phil. III; Soph. Oedip. Hom. Il. XVI—XXIV in Auswahl. Lyriker in der Auswahl von Biese. Übungen im Extemporieren aus Florileg. Graec. II und VIII Grammat. Wiederholungen. Schriftl. Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. Reiter.

5, Französisch. Corneille, le Cid; Taine, Origines de la France contemporaine. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache; schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. On English Life and Costumes (Dr. Conrad); The Lady of the Lake by Scott. Erweiterung der Formenlehre; Grundzüge der Syntax; Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. 2 St. Mentzen.

7. Hebräisch. Ergänzende Wiederholung der Formenlehre; einiges aus der Syntax. Gelesen wurden die Elias-Geschichten im I. u. II. B. der Könige und ausgewählte Psalmen. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis auf die Gegenwart. Geschichtliche und erdkundliche Wiederholungen. 3 St. Der Direktor.

9. Mathematik. Abschluss der Stereometrie. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Rentenrechnung. Koordinatenbegriff und Grundlehren von Kegelschnitten. Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Optik. Akustik. 2 St. Switalski.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1901. In einen Würfel von der Kante a einen geraden Kreiscylinder vom grössten Mantel so hineinzustellen, dass seine Achse mit der einen Körperdiagonale zusammenfällt und jede seiner Endflächen mit der Peripherie drei in einer Würfelecke zusammenstossende Würfelseiten berührt. Wie verhält sich der Inhalt dieses Cylinders zu dem Inhalte der um den Würfel beschriebenen Kugel? 2. Von einer Bergspitze aus, welche sich 313 m über die Thalebene erhebt, erscheint ein Ballon unter dem Höhenwinkel $\alpha = 60^0 54' 48''$ und sein Spiegelbild in einem Thalsee unter dem Tiefenwinkel $\beta = 66^0 45' 36''$. Wie hoch schwebt der Ballon über der Thalebene? 3. Aus t_α, γ, $2a = 3b$ ein Dreieck zu konstruieren. 4. Ein Rentenempfänger, der zu Anfang jedes Jahres 100 Mark erhalten sollte, wird damit abgefunden, dass man ihm sofort 976 Mark auszahlt. Wann sollte er danach die letzte Rente ausgezahlt erhalten, wenn man $4^0/_0$ Zinseszins rechnet?

b) Ostern 1902. 1. Im Fusspunkte der Höhe eines auf der inneren Seite spiegelnden geraden Hohlkegels vom Radius r und der Seite $r\sqrt{3}$ befindet sich eine Lichtquelle. Welchen Raum umschliessen diejenigen Lichtstrahlen, welche nach der Spiegelung am Kegelmantel die Höhe des Kegels senkrecht treffen? 2. Wie gross sind die Winkel desjenigen Dreiecks, in welchem: $c = 29$ cm, $\varrho_a = 240$ cm, $\varrho_b = 50$ cm sind? 3. Auf welcher Bahn liegen die Schwerpunkte aller derjenigen Dreiecke über derjenigen Basis a, bei welchen die eine der beiden anderen Seiten allemal doppelt so lang ist als die rechtwinklige Projektion der anderen auf a? 4. Zwei Körper, die anfänglich von einander einen Abstand von 4 km haben, setzen sich zu gleicher Zeit nach derselben Richtung hin in Bewegung. Der erstere macht in der ersten Stunde 6 km und in jeder folgenden 0,1 km weniger als in der vorhergehenden. Der ihm nachfolgende zweite Körper legt in der ersten Stunde 5 km zurück, macht indess in jeder folgenden Stunde $^1/_{15}$ km mehr als in der vorhergehenden. Nach wieviel Stunden holt der zweite Körper den ersten ein?

Unterprima.

Ordinarius: Prof. Dr. Stamm.

1. Religionslehre. a) Kathol. / b) Evang. } verbunden mit O I.

2. Deutsch. Die Übergangszeit von der ersten zur zweiten Blüteperiode unserer Litteratur. Proben des Volks- und Kirchenliedes und der einzelnen Dichter nach Buschmann. Leben Klopstocks und Lessings. Laokoon und Abschnitte der Hamb. Dramaturgie. Götz, Egmont, Coriolan. Dichtung und Wahrheit I. Gedichte von Schiller und Goethe. Privatim: Prinz von Homburg und Schillers Geschichte des 30jährigen Krieges. Freie Vorträge der Schüler. Stilistik im Anschluss an die Verbesserung der Aufsätze. Memorieren und Vortrag von Gedichten und Stellen. 3 St. Stamm.

Aufsätze: 1. Disposition und Inhaltsangabe von Ciceros Rede für Pompeius. 2. Weshalb hat Schiller von seinen Dramen nur die „Jungfrau von Orleans“ eine Tragödie genannt? 3. Welche Personen des „Tell“ hat der Dichter im Gegensatz gezeichnet? 4. Klopstock als Sänger der Freundschaft. (Kl.) 5. Der nichtschreiende Laokoon nach Winckelmann und nach Lessing. 6. Wie widerlegt Lessing den Grafen Caylus? 7. Das Privatleben der Germanen nach Tacitus. 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. Cic. de off. I, in Verr. II B. 4 und Briefe. Tac. Germ. Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik. Stilistische und synonymische Regeln. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Extemporalien und schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Unvorbereitetes Übersetzen aus dem Lateinischen. 5 St. Stamm. — Horaz. Od. I—IV in Auswahl 2 St. der Direktor.

4. Griechisch. Plato Crito, ausgewählte Stellen aus Phaedo; Thuc. VI; Ilias I—XVI in Auswahl; Soph. Antigone. Grammatische Wiederholungen. Übersetzungen ins Deutsche und ins Griechische als Klassenarbeiten, alle 14 Tage. 6 St. Lühr.

5. Französisch verbunden mit OI.

6. Englisch verbunden mit OI.

7. Hebräisch verbunden mit OI.

8. Geschichte und Erdkunde verbunden mit OI.

9. Mathematik. 2 St. verbunden mit OI., 2 St. getrennt. Abschluss der Trigonometrie. Zinseszinsrechnung. Stereometrie. Wiederholung früherer Lehrabschnitte an Übungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Switalski.

10. Physik verbunden mit OI.

Obersekunda.

Ordinarius: Prof. Dr. Lühr.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von Gott, von der Schöpfung und der Erlösung nach dem Lehrbuche von Dreher. Wiederholung der Lehre von der Kirche. Kirchengeschichtliche Mitteilungen aus dem christlichen Altertum. 2 St. Schulz.

b) Evangelische: Mit OI vereinigt.

2. Deutsch. Die Hauptdenkmäler der altdeutschen Litteratur (z. T. im Urtext nach Buschmanns Auswahl). Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Schillers Jungfrau von Orleans; Wallenstein; Maria Stuart; Schillers und Goethes Gedankenlyrik in Auswahl. 3 St. Im Sommerhalbjahr Mentzen, dann Kamke, im Winterhalbjahr Seidenberg.

Themata der Aufsätze: 1. Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird das Leben gewonnen sein. 2. Was treibt den Menschen in die Ferne? 3. Auf welche Weise hat Schiller unser Interesse für Gordon, den im vierten Aufzug von „Wallensteins Tod“ auftretenden Festungskommandanten von Eger, zu wecken gewusst? 4. Inwiefern erweist sich Johanna als die von Gott gesandte Retterin Frankreichs? (Klassenaufsatz). 5. Welche Bedeutung hat der dritte Akt in Schillers Maria Stuart? 6. Die Hand. 7. Worauf gründet sich unsere Sehnsucht nach dem Rhein? 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. Livius XXII. Cicero de imp. Pomp. und de senectute. Virg. I und II in Auswahl. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik; stilistische und synonymische Bemerkungen. Mündliches Übersetzen aus Ostermann—Müller. Extemporalien und Übersetzungen ins Deutsche. 6 St. i. S. Kröhnert, dann Reiter.

4. Griechisch. Herod. VII; Xen. Mem., Hom. Od. XII—XXIV, alles in Auswahl. Memorieren einzelner Stellen aus Hom. Wiederholung und Abschluss der Syntax. Alle 14 Tage Klassenarbeiten, und zwar abwechselnd eine Übersetzung ins Griechische und aus dem Griechischen. Daneben unvorbereitetes Übersetzen. 6 St. Lühr.

5. Französisch. Molière, Le Bourgeois gentilhomme; Voltaire, Le Siècle de Louis XIV. Grammatische Wiederholungen, Synonymik, Sprechübungen. Diktate und Übersetzungen ins Deutsche. 3 St. Mentzen.

6. Englisch. Einübung der Aussprache. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Formenlehre. Grammatik und Lektüre nach Tenderings englischem Lehrbuche. 2 St. Mentzen.

7. Hebräisch. Die Formenlehre. Übersetzung leichterer Stücke aus der Grammatik von Vosen. 2 St. Schulz.

8. Geschichte und Erdkunde. Griechische und Römische Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 3 St. Der Direktor.

9. Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Einfache Aufgaben aus der Zinseszinsrechnung. Exponentialgleichungen. Trigonometrische Berechnung von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Dreieckstransversalen. Harmonische Punkte und Strahlen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

10. Physik. Wärmelehre. Magnetismus. Reibungselektricität. Galvanismus. 2 St. Switalski.

Untersekunda.

Ordinarius: Prof. Switalski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Apologetik (die Lehre von der göttlichen Offenbarung, den Offenbarungsstufen und der Kirche) nach dem Lehrbuche von Dreher. 2 St. Schulz.

b) Evangelische mit OI verbunden.

2. Deutsch. Wilhelm Tell. Maria Stuart. Jungfrau von Orleans. Das Lied von der Glocke. Dichtungen der Befreiungskriege. Lebensbilder Schillers und der Dichter der Befreiungskriege. 3 St. Dombrowski.

Themata der Aufsätze: 1. Die Gewaltherrschaft der Vögte in der Schweiz. (Nach „Wilhelm Tell" Akt I). 2. Inwiefern ist die dritte Scene des dritten Akts in „Wilhelm Tell" der Wendepunkt des ganzen Schauspiels? (Kl.) 3. Hannibals Kampf um Sagunt. 4. Maria Stuart und Elisabeth von England. (Kl.) 5. Die Bedeutung der Ströme für die Kultur der Menschheit. 6. Es soll der Sänger mit dem König gehen; sie beide wohnen auf der Menschheit Höhen. 7. Eine Vergleichung der Handlungen in Schillers „Wilhelm Tell" und der „Jungfrau von Orleans". 8. Die Zerstörung des häuslichen Glückes nach Schiller. 9. Klassenaufsatz.

4. Latein. Liv. I und XXI; Cic. in Cat. I und pro leg. Man. Ov. Metam.: Die Schöpfung und die 4 Weltalter; die Giganten; Lykaon; Deukalion und Pyrrha; Phaethon; Orpheus; ca. 50 V. memoriert. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik. Einzelne stilistische und synonymische Bemerkungen. Wöchentlich häusliche oder Klassenarbeiten, darunter Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Stamm.

4. Griechisch. Xen. An. I, 9; II, 6; III, Stücke aus IV. Auswahl aus Hell. II. Kongruenz, Artikel, Pronomen, Kasuslehre, Präpositionen, Genera des Verbums; das Wichtigste aus der Moduslehre. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 4 St. Stamm. Homer: I 1—25. VI. IX. X. 2 St. Der Direktor.

5. Französisch. Emile Souvestre, Au coin du feu. Abschluss der Grammatik nach Ploetz-Kares. Mündliche Übungen im Übersetzen aus dem Übungsbuche. Schriftliche Übersetzungen ins Französische und Diktate. Sprechübungen. 3 St. Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Wiederholung der deutschen Geschichte von 1640—1740. Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888. 2 St. b) Erdkunde von Europa. Elemente der mathematischen und physischen Erdkunde. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Anwendungen der Gleichungen ersten Grades und einfacher quadratischer Gleichungen mit einer Unbekannten zur Lösung eingekleideter Aufgaben. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. — Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien im rechtwinkligen Dreieck und am Kreise. Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Switalski.

8. Physik. Die elementaren Erscheinungen aus den Gebieten des Magnetismus, der Reibungselektrizität, des Galvanismus und der Chemie. 2 St. Switalski.

Obertertia.

Ordinarius: im S.-H. Hilfslehrer Dr. Kröhnert und Schmidtke, im W.-H. Professor Gehrmann.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie bei der hl. Messe und der Spendung der hl. Sakramente nach dem Leitfaden von Dreher. Grössere Wiederholungen aus den Lehrgebieten der früheren Klassen. Einführung in die Kirchengeschichte. 2 St. Schulz.

b) Evangelische: Geschichte des Reiches Gottes im N. T. im Anschluss an das Matthäusevangelium. Reformationsgeschichte. 3. und 4. Hauptstück. 3 Lieder.

2. Deutsch. Erläuterungen von Prosastücken und Gedichten nach dem Lehrbuch von Buschmann. Balladen von Schiller und Uhland. Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Das Wichtigste aus der Verslehre und Poetik. Lautveränderungen und Wortbildung. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze, davon zwei Klassenaufsätze. 2 St. Radtke.

3. Latein. Caes. bell. Gall. I, 21—54. V, 1—52, Auswahl aus VI und VII. Ov. Metam.: Die lycischen Bauern, Philemon und Baucis, Daedalus. Syntax des Verbums. Pronomen reflexivum. Wiederholungen aus der Formen- und Kasuslehre. Übungen im Übersetzen nach Ostermann-Müller. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meistens als Klassenarbeiten; davon in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. 8 St. Im 1. Vierteljahr: Kröhnert, im 2.: Kamke, im Winterhalbjahr: Gehrmann.

4. Griechisch. Xen. Anab. I und II mit Auswahl. Besonderheiten in der Konjugation der regelmässigen Verba auf ω, Verba auf μι, unregelmässige Konjugation. Die wichtigten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus Kägis Übungsbüchern.

Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 6 St. Im 1. Vierteljahr: Radtke, im 2.: Schmidtke, im Winterhalbjahr: Gehrmann.

5. Französisch. Erweiterung der Formenlehre und gründliche Einübung der wichtigsten unregelmässigen Verben; die wichtigsten Regeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Mentzen.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Wiederholung der Lehraufgabe von UIII. Deutsche Geschichte der neueren Zeit bis 1740. Brandenburgische und preussische Geschichte bis 1740. 2 St. b) Wiederholung der physischen und politischen Geographie von Deutschland. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. a) Arithmetik: Bruchrechnung mit Buchstabenausdrücken. Multiplikation und Division von kürzeren Polynomen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten unter häufiger Anwendung von Brüchen. Lehre von den Proportionen. Mehler §§ 131, 132a. Potenzen mit ganzzahligen positiven Exponenten. § 125, 1—6.

b) Planimetrie: Wiederholung der Kreislehre. Zwei Kreise in der Ebene § 57. — Flächengleichheit geradliniger Figuren §§ 63, 64. Der Pythagoreische Lehrsatz und dessen Euklidischer Beweis § 67. Der allgemeine Pythagoreische Lehrsatz § 68. Konstruktionsübungen über Verwandlung geradliniger Figuren in andere von demselben Flächeninhalt. §§ 69—71 und ähnliche. — Teilung von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. — Erweiterung der Konstruktionsaufgaben von UIII über das Dreieck, das Viereck und den Kreis — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Stambrau.

8. Naturbeschreibung und Physik. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen in der Gesundheitspflege. Im Winter: Die einfachsten mechanischen Erscheinungen. Wärmelehre. 2 St. Stambrau.

9. Zeichnen nach Gipsmodellen und plastischen Vorlagen. 2 St. Hohmann.

Untertertia.

Coet. 1. Ordinarius: bis zum 1. August Prof. Dr. Lühr, vom 1. August Oberlehrer Dr. Reiter.
Coet. 2. Ordinarius: Prof. Dr. Dombrowski.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Sittenlehre und das Kirchenjahr nach dem Leitfaden von Dreher. 2 St. Schulz.

b) Evangelische mit OIII verbunden.

2. Deutsch. Erläuterung von Prosastücken und Gedichten nach dem Lehrbuche von Buschmann. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Gelegentliche Wiederholung der Satz- und Interpunktionslehre sowie der Orthographie. Vierwöchentliche Aufsätze, davon 3 Klassenarbeiten. 2 St. Coet. 1 Lühr, Coet. 2 Dombrowski.

3. Latein. Caes. bell. Gall. I, 1—30. II, 1—28. III, 7—19. IV, 1—19. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre, Erweiterung der Lehre von der Kongruenz, von dem Gebrauch der Kasus, des Infinitivs, Gerundiums, der Tempora, der Absichtssätze und des Pron. reflex. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, meistens als Klassenarbeiten, darunter 4 Übersetzungen ins Deutsche. 7 St. Coet. 1.

Im Sommerhalbjahr Lühr, dann Schmidtke, im Winterhalbjahr Seidenberg. Coet. 2. Kröhnert, dann Schmidtke, im Winter Gehrmann.

4. Griechisch. Die regelmässige Formenlehre bis zu den Verben auf $\mu\iota$. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Kägi. Alle 8 Tage eine häusliche- oder Klassenarbeit. 6 St. Coetus I: Reiter, Coetus II: Basmann.

5. Französisch. Plötz' Elementarbuch, Ausgabe B, Lektion 37—56. Zusammenhängende Wiederholung der Lehraufgabe der Quarta; Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St.; Coetus I: Mentzen. Coetus II: Basmann.

6. Geschichte und Erdkunde. a) Geschichte des weströmischen Kaiserreichs, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. b) Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Dombrowski.

7. Mathematik. Die 4 Rechnungsarten mit absoluten Zahlen. — Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Das Parallelogramm. Beginn der Kreislehre nach Mehlers Lehrbuch. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. Coet. 1 und 2: Stambrau.

8. Naturbeschreibung. Einheimische und ausländische Pflanzen nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Pflanzen- und Tiergeographie. 2 St. Dombrowski.

9. Zeichnen. Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Holzkörpern und von Teilen des Schulzimmers. Übungen im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Coet. 1 und 2 je 2 St. Hohmann.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Schlonski, vom 1. August in Coet. 2 Hilfslehrer Kamke, im W.-H. Oberlehrer Seidenberg.

1. Religionslehre. a) Katholische: Abschluss des Diözesankatechismus und der biblischen Geschichten des N. T. Die Lehre von Gott und von der Schöpfung nach dem Leitfaden von Dreher. 2 St. Schulz.

b) Evangelische: Biblische Geschichten des N. T. nach Römheld mit Auslassungen bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes. 3. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und 4 neue. 2 St. Schlonski.

2. Deutsch. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Übungen im Nacherzählen von Prosastücken und Vortragen von Gedichten. Auswendiglernen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Abwechselnd alle 14 Tage ein Diktat und ein Aufsatz. 3 St. Abt. 1 Schlonski, Abt. 2 Seidenberg.

3. Latein. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre und der Syntax des Verbums. Lektüre und Übersetzungsübungen nach Ostermann-Müllers Übungsbuch für Quarta. Wöchentliche schriftliche Klassenarbeiten, zuweilen häusliche; in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. 1. Abt. Radtke. 2. Abt. Kamke, dann Seidenberg.

4. **Französisch.** Plötz' Elementarbuch Ausgabe B, Lektion 1—37. Sprechübungen; alle 14 Tage eine Klassenarbeit. 4 St. Mentzen.

5. **Geschichte.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. und römische Geschichte bis Augustus. 2 St. Schlonski.

Erdkunde. Europäische Länder ausser Deutschland. — Das Wichtigste aus der mathematischen und physischen Geographie. 2 St. Schlonski.

6. **Mathematik und Rechnen.** Die 4 Rechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri mit Dezimalbrüchen. Zinsrechnung — Geometrische Vorbegriffe. Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Dreiecken nach Mehlers Lehrbuch. Einfache Dreieckskonstruktionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Beide Abt. Stambrau.

7. **Naturbeschreibung.** Im Sommer Botanik nach Bail. Naturwissenschaftliche Ausflüge. Im Winter Zoologie nach Bail, Abschnitt 4 und 5. 2 St. Dombrowski.

8. **Zeichnen.** Ornamentzeichnen nach grösseren farbigen Vorhängetafeln. Übungen im Treffen von Farben. Übungen im Gebrauch von Kohle, Kreide und Wischer. 2 St. Hohmann.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Basmann.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Die Lehre von den Geboten nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des N. T. nach Schuster-Mey. 2 St. Schulz.

b) Evangelische mit Quarta verbunden.

2. **Deutsch und Geschichtserzählungen.** a) Erklärung von Prosastücken und Gedichten aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Der erweiterte Satz uud das Wichtigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibung und Zeichensetzung. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate und vierteljährlich statt eines Diktates eine Nacherzählung. b) Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 3 St. Basmann.

3. **Latein.** Erweiterung der regelmässigen Formenlehre; Deponentia und regelmässige Verba. Übersetzungen aus Ostermann-Müller. Einige syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 St. Basmann.

4. **Erdkunde.** Mitteleuropa, insbesondere physische und politische Betrachtung von Deutschland. Anfänge des Kartenzeichnens. 2 St. Lühr.

5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Rechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen. Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Stambrau.

6. **Naturbeschreibung.** Im Sommer: Vervollständigung der Kenntnis von den äusseren Organen der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Einfaches schematisches Zeichnen. Im Winter: Ausführlichere Be-

sprechung der Ordnungen der Säugetiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen. 2 St. Dombrowski.

7. Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. Rundschrift. 2 St. Hohmann.

8. Zeichnen. Grad- und krummlinige ebene Gebilde, anfangs nach Vorzeichnung an der Tafel, später nach Pappmodellen oder nach einer gemeinschaftlichen grossen Vorlage; Benutzung farbiger Stifte und farbiger Tinten. 2 St. Hohmann.

9. Singen. Treff- und Taktübungen, die gebräuchlichsten Tonarten. Zwei- und dreistimmige Lieder. 2 St. Hohmann.

Sexta.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Radtke.

1. Religionslehre. a) Katholische: Die Lehre vom Gebete nebst Einübung der wichtigsten Gebete. Kurze Anleitung, der hl. Messe beizuwohnen. Das erste Hauptstück: vom Glauben und die Lehre von der Gnade nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichten des A. T. nach Schuster-Mey. 3 St. Schulz.

b) Evangelische: Bibl. Geschichten des A. T nach Römheld mit Auslassungen bis zur Teilung des Reiches. 1. Hauptstück mit Erklärung und Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Erklärung. 4 Kirchenlieder. 3 St. Schlonski.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. a) Erklärung von Gedichten und Prosastücken aus Buschmanns Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, sowie das Notwendigste über den zusammengesetzten Satz. Mündliches Nacherzählen. Wöchentliche Diktate, dabei Befestigung und Wiederholung der Rechtschreibung. b) Erzählungen aus der Vaterländischen Geschichte. 4 St. Radtke.

3. Latein. Die regelmässige Formenlehre im Anschluss an Ostermann-Müllers Übungsbuch für Sexta. Übungen im Konstruieren und Übersetzen. Einige elementare Regeln der Syntax und Wortstellung. Vom zweiten Vierteljahr ab wöchentliche Klassenarbeiten, zuweilen häusliche Reinschriften. 8 St. Radtke.

4. Erdkunde. Grundbegriffe der mathematischen uud physischen Geographie im Anschluss an die Heimatskunde. Deutschland und eine Übersicht über Europa und die andern Erdteile. 2 St. Im Sommer: Mentzen, Schmidtke, im Winter: Radtke.

5. Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit ganzen — unbenannten und benannten — Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Verwandlung benannter Grössen auf höhere und niedere Einheiten. Zeitrechnungen. Übungen im Zerlegen der Zahlen in ihre Faktoren. Vorbereitung zur Bruchrechnung. 4 St. Stambrau.

6. Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Blüten, Blätter, Stengel und Wurzeln. Im Winter: Beschreibung

wichtiger Säugetiere und Vögel, nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen und Schaden. 2 St. Dombrowski.

7. Schreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Buchstaben. 2 St. Hohmann.

8. Singen. Elemente der Gesanglehre, Notenlesen, Treff- und Taktübungen. Ein- nnd zweistimmige Lieder. 2 St. Hohmann.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 303, im Winter 299 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 14, im Winter 13	im Sommer —, im Winter —
aus andern Gründen	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 14, im Winter 13	im Sommer —, im Winter —
also v. d. Gesamtzahl der Schüler	im Sommer $4\frac{1}{2}$ %, im Winter $4\frac{1}{3}$	im Sommer —, im Winter — %

Bei 10 bezw. getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden im Sommer und Winter 4 Turnabteilungen; zur kleinsten der letzteren gehörten 48, zur grössten 89 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht 12 Stunden wöchentlich angesetzt. Die Abteilungen turnten in je 3 Stunden.

Den Unterricht erteilte in der I. und II. Abteilung Oberlehrer Schlonski, in der III. und IV. techn. Lehrer Hohmann. Die Ausbildung der Vorturner leitete Oberl. Schlonski.

Der Schulhof der Anstalt dient im Sommer zugleich als Turnplatz. An ihn stösst die Gymnasial-Turnhalle, deren Mitbenutzung im Winter dem hiesigen Lehrerseminar zusteht.

Turnspiele wurden im Sommer von jeder der 4 Abteilungen regelmässig auf dem von der Anstalt 10 Minuten entfernten, etwa $1\frac{1}{2}$ ha grossen Spielplatze, der Eigentum des Gymnasiums ist, betrieben. Die Beteiligung an ihnen war pflichtmässig.

Freischwimmer sind unter den Schülern 144, also 48 %; davon haben 32 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b) **Gesangunterricht** wurde in 3 Abteilungen (VI, V und VI—I gem. Chor) in je zwei Stunden wöchentlich erteilt. Ausserdem übten die Schüler der I. und II. Männerchöre in einer besonderen Stunde.

c) **Wahlfreies Zeichnen.** An demselben beteiligten sich im Sommer 8, im Winter 5 Schüler der oberen Klassen. 2 St. Hohmann.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königsberg, den 9. April 1901: Prof. Mentzen ist der Rang der Räte IV. Kl. verliehen.
2. Königsberg, den 11. April 1901: Betrifft die Einführung der neuen Lehrpläne.
3. Königsberg, den 20. April 1901: Die Pausen zwischen den einzelnen Stunden werden auf 10 Minuten ausgedehnt.
4. Königsberg, den 30. April 1901: Die Pflichtstundenzahl der Lehrer mit 13½ Dienstjahren wird von 24 auf 22 ermässigt.
5. Königsberg, den 5. Mai 1901: Betrifft der Ersatzunterricht für Griechisch in Tertia und Untersekunda.
6. Königsberg, den 6. August 1901: Anordnung der Landestrauer für Kaiserin Friedrich.
7. Königsberg, den 27. September 1901: Der geschlossene Unterricht ist versuchsweise für das Winterhalbjahr einzuführen.
8. Königsberg, den 11. Oktober 1901: Der Schuldiener Haase ist vom 1. November unter Vorbehalt einer dreimonatigen Kündigung angestellt.
9. Königsberg, den 15. Oktober 1901: Schüler sollen sich als Medium bei hypnotischen Versuchen nicht hingeben.
10. Königsberg, den 7. November 1901: Es wird empfohlen, die Wetter- und Witterungskunde in den naturwissenschaftlichen Unterricht aufzunehmen.
11. Königsberg, den 7. November 1901: Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an höheren Lehranstalten. (S. unter VII).
12. Königsberg, den 15. November 1901: Ordnung der Reifeprüfungen.
13. Königsberg, den 5. Dezember 1901: Themata für die nächste Direktorenkonferenz.
14. Königsberg, den 23. Dezember 1901: Ferienordnung für 1902 (S. unter VII).

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1901/02 wurde am 18. April, morgens um 8 Uhr, mit einem Gottesdienst eröffnet. Um 9 Uhr erfolgte auf der Aula vor versammelten Schülern durch den Herrn Geheimrat und Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer die Einführung des unterzeichneten Direktors in sein Amt. Im Anschluss hieran wurden die neu in das Kollegium eingetretenen Mitglieder, Prof. Dr. Lühr, kommissarischer Religionslehrer Dr. A. Schulz, wissenschaftlicher Hilfslehrer Radtke, kommissarischer Zeichenlehrer Hohmann durch den Direktor eingeführt.

Leider stellten sich dem Unterricht gleich bei Beginne des Schuljahres verschiedene Schwierigkeiten in den Weg. Oberlehrer Seidenberg hatte zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bereits anfangs April einen Urlaub auf 6 Monate erhalten. Zu seiner Vertretung war Hilfslehrer Radtke berufen. Am 20. April erkrankte Prof. Gehrmann so bedenklich, dass auch er bis Juli und dann bis zum Oktober beurlaubt werden musste. Oberlehrer Reiter,

welcher für die ersten Tage des Schuljahres wegen eines Todesfalles in seiner Familie den Unterricht hatte aussetzen müssen, sah sich bald darauf genötigt, seiner erschütterten Gesundheit wegen einen Urlaub bis zu den Sommerferien zu erbitten. Die Vertretung beider Herren musste zunächst das Kollegium übernehmen. Erst am 7. Mai gelang es der Fürsorge der vorgesetzten Behörde, der Anstalt den Hilfslehrer Dr. Otto Kröhnert zur Aushilfe zu überweisen. Derselbe wurde jedoch anfangs Juli wiederum nach Tilsit abberufen. Dafür traten nach den grossen Ferien aber die beiden Probekandidaten Max Kamke und Ernst Schmidtke ein. Dadurch wurde es möglich, die Prima, die Untertertia und Quarta in den wichtigsten Fächern in 2 Abteilungen zu unterrichten. Nach den Michaelisferien traten Prof. Gehrmann und Oberlehrer Seidenberg wieder ein, Herr Kamke wurde nach Allenstein, Herr Schmidtke nach Pillau berufen. Den drei genannten Herren, welche unter schwierigen Verhältnissen die Vertretung mit grosser Sorgfalt und treuer Hingabe geführt haben, spricht die Anstalt auch an dieser Stelle den wärmsten Dank aus.

Ausserdem mussten wegen Erkrankung vertreten: werden Prof. Stamm an 3, Prof. Switalski an 14, an 10 und an 8, Prof. Lühr an 3, Oberlehrer Reiter an 4 Tagen; aus anderweitigen Gründen waren am Unterrichten verhindert der Direktor an 8, Prof. Dombrowski, Oberlehrer Seidenberg, Oberlehrer Stambrau (als Schöffen), Prof. Switalski, Hilfslehrer Kamke an je 1 Tage, technischer Lehrer Hohmann an 4 Tagen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen kein ungünstiger.

Am 10. Juni, am 2., 13. und 16. August fiel der grossen Hitze wegen der Unterricht von 12 Uhr ab aus.

Am 23. Juni empfingen 29 Schüler, welche Herr Religionslehrer Dr. Schulz in besonderen Stunden dazu vorbereitet hatte, zum ersten Male die heilige Kommunion. Herr Erzpriester Domherr Matern, der früher Religionslehrer an der Anstalt gewesen war, leistete hiebei auch diesmal freundlichst Aushilfe und schloss die Feier mit einer Ansprache an die Schüler.

Am 18. Juni machte die Anstalt ihren Sommerausflug. Die oberen Klassen fuhren unter Leitung des Direktors und der Professoren Switalski und Mentzen nach Panklau-Cadinen, die übrigen unter Leitung ihrer Ordinarien nach verschiedenen Orten in der näheren Umgebung unserer Stadt.

Am 9. Juli starb hierselbst der Zeichenlehrer Johannes Goldhagen im Alter von 65 Jahren. Er gehörte der Anstalt seit dem 1. April 1871 an und ist in seinem Amte als Zeichen-, Turn- und Gesanglehrer mit unermüdlichem Eifer thätig gewesen. Ein Herzleiden zwang ihn Ende Januar einen Urlaub und für den 1. Juli seinen Abschied zu erbitten. Derselbe wurde ihm unter Verleihung des Kronenordens IV. Klasse bewilligt. Mit ihm ist ein tüchtiger Lehrer, ein liebenswürdiger Mensch, ein Freund der Jugend, ein lieber Amtsgenosse von der Anstalt geschieden. R. i. p.! Das Lehrerkollegium widmete ihm einen herzlichen Nachruf und legte einen Kranz auf sein Grab nieder. Die Schüler konnten ihm der Ferien wegen ein Geleite nicht geben. Wie gross seine Liebe zur Jugend und seine Anhänglichkeit an unsere Anstalt war, zeigte sich bei der Eröffnung seines Testamentes. Er hatte der Anstalt 1000 Mk. vermacht, deren Zinsen an würdige und arme Schüler verliehen werden sollen. (S. unter VI).

Das Sedanfest musste des regnerischen Wetters wegen in der Aula, nicht wie sonst im Stadtwalde, begangen werden. Die Ansprache hielt der Direktor.

Am 13. September wohnte Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer dem Unterricht in einzelnen Klassen bei.

Am 14. September fand unter dem Vorsitz des Direktors des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums die Reifeprüfung statt, der sich 2 Schüler unterzogen.

Am 6., 7. und 8. November unterzog Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Kammer die Anstalt einer eingehenden Revision. Nach derselben teilte er in einer Konferenz dem Lehrerkollegium die gemachten Erfahrungen mit und gab demselben vortreffliche Winke für das Unterrichten in den verschiedensten Lehrgegenständen.

Der verstorbenen Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich wurde an ihren Geburts- und Todestagen geziemend gedacht.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde, wie üblich, in der festlich geschmückten Aula gefeiert. Zur Aufführung gelangte das Oratorium „Hoch Hohenzollern“ von Neuber. Die Festrede hielt Oberlehrer Schlonski.

Am 20. Februar fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrates Professor Dr. Kammer die zweite Reifeprüfung statt, bei welcher 13 Abiturienten das Reifezeugnis erhielten.

Mit dem Schlusse des Schuljahres scheidet Herr Hohmann von unserer Anstalt, an der er in mühevoller Arbeit über ein Jahr den Zeichen-, Gesang- und Turnunterricht in Vertretung für den verstorbenen Zeichenlehrer Goldhagen erteilt hat. Die Anstalt spricht ihm den ergebensten Dank für seine treue Arbeit aus. — An seine Stelle tritt mit dem 1. April der Domsänger Herr Olesch aus Breslau.

Das Schuljahr schliesst am 26. März morgens um 8 Uhr mit einem Gottesdienst und um 9 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten und der Bekanntmachung der Versetzung auf der Aula. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen Angelegenheiten ist durch das Provinzial-Schul-Kollegium der Anstalt ein Abdruck der neuen Auflage des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutenant a. D. Wislicenus mit dem Veranlassen übersandt worden, ihn beim Schlusse des Schuljahres einem besonders guten Schüler als Prämie zu verleihen, vorher jedoch einen Vermerk über die Verleihung durch Se. Majestät den Kaiser und König in das Buch aufzunehmen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901/2.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII¹	UIII²	IV¹	IV²	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901 . .	16	15	13	37	21	39		47		35	45	268
2. Abgang bis zum Schluss 1900/01 .	14	2	4	4	2	6		1		—	6	39
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	11	12	28	17	25	41		32		33	—	199
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	1	2	4	2	1	13		10	39	73
4. Frequenz zu Anfang d. Sch.-J. 1901/02	14	13	25	27	31	26	25	50		44	47	302
5. Zugang im Sommerhalbjahr . . .	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	3	6
6. Abgang im Sommerhalbjahr . . .	2	2	1	4	1	1	—	2		1	4	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	1	—	1	1	1	2	1	1	—	9
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbj.	13	11	25	24	31	26	28	26	25	44	46	299
9. Zugang im Winterhalbjahr . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr . . .	—	—	—	—	3	1	2	1	—	1	2	10
11. Frequenz am 1. Februar 1902 . .	14	11	25	24	28	25	26	25	25	43	44	290
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902	20,3	18,9	18,1	17,3	16,1	15,1	15,2	14,2	15,0	13,1	12,1	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommerhalbjahres 1901	48	246	—	8	101	200	1
2. Anfang des Winterhalbjahres 1901/02	51	240	—	8	104	194	1
3. 1. Februar 1902	49	233	—	8	100	189	1

3. Das Befähigungszeugnis für den einjährigen Dienst erhielten zu Ostern 1901: 28 Schüler, von denen 4, zu Michaelis 4, von denen 4 zu einem praktischen Beruf abgingen.

---

4. Das Zeugnis der Reife haben erhalten:

Laufende Nr.	Des Geprüften: Vor- und Zuname	Konf.	Datum der Geburt	Ort der Geburt	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule: überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
	a) Herbst 1901.									
1.	Bruno Hippel	kath.	25. 7. 80	Heilsberg	Lehrer	Heilsberg	7½	2½	2½	Medizin.
2.	Ferdinand Salditt	kath.	28. 9. 80	Langwalde Kr. Braunsberg	† Besitzer	Langwalde	2¼	2½	1½	Rechtswissenschaft.
	b) Ostern 1902.									
1.	Hermann Büchmann	kath.	20. 7. 82	Albrechtsdorf	Lehrer	Albrechtsdorf	7	2	1	Theologie.
2.	Bruno Fritsch	kath.	7. 12. 83	Rössel	Gutsbesitzer	Sankau	9	2	1	Rechtswissenschaft.
3.	Oskar Fromm	kath.	17. 6. 79	Warlack	Gasthofbesitzer	Liebstadt	10	3	2	Elektrotechnik.
4.	Leo Gandy	kath.	20. 1. 81	Mehlsack	Hauptlehrer	Mehlsack	9	2	1	Neue Sprachen.
5.	Paul Höpfner	kath.	13. 2. 81	Heiligenbeil	Chausseeaufseher	Heiligenbeil	8	2	1	Medizin.
6.	Max Karpinski	kath.	15. 10. 82	Zoppot W.-Pr.	Brauereibesitzer	Zoppot	1	2	1	Chemie.
7.	Arthur Kather	kath.	7. 12. 83	Prossitten	Lehrer	Prossitten	8	2	1	Theologie.
8.	Bruno Langenickel	ev.	22. 4. 84	Löbau W.-Pr.	Professor	Löbau	3	2	1	Rechtswissenschaft.
9.	Hugo Lilienthal	kath.	1. 3. 81	Lotterbach	Besitzer	Lotterbach	10	2	1	Rechtswissenschaft.
10.	Leo Scharffenorth	kath.	11. 4. 80	Arnsdorf	Besitzer	Arnsdorf	9	2	1	Rechtswissenschaft.
11.	Herbert Freiherr v. Schütz zu Holzhausen	kath.	6. 10. 82	Hildesheim	Oberstleutenant	Magdeburg	6½	2	1	Rechtswissenschaft.
12.	Bruno v. Tempski	kath.	30. 5. 79	Briesen W.-Pr.	Landgerichtssekretär	Elbing	3	2	1	Theologie.
13.	Vitalis Klafki.	kath.	30. 10. 82	Betkendorf	Besitzer	Betkendorf	6½	1½	½	Rechtswissenschaft.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek** (verwaltet von Professor Dr. Dombrowski) wurde um folgende Werke vermehrt:

a) Geschenke: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, X. Jahrgang. — Tafel I der Laufbahnen in der Kaiserlich Deutschen Marine. — Ein Exemplar des „Deutschen Flottenlesebuchs". — Reproduktion eines Bilderblattes aus einer Merseburger Bibelhandschrift des 13. Jahrhunderts. — Dr. Knopf, die Tuberkulose als Volkskrankheit. — Eine Tafel „Deutschlands Seemacht".

b) Angekaufte Werke: Fortsetzung der Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur und für Pädagogik. Gymnasium. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Lehrproben und Lehrgänge. Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Soziale Revue, Zeitschrift von Burg. Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht an höheren Schulen. Zeitschrift für deutschen Unterricht. Bursians Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Altpreussische Monatsschrift. Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde des Ermlands. Umlauft, deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Wildermann, Jahrbuch für Naturwissenschaften. Monatsschrift für das Turnwesen. Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts im Juni 1900. Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten eingeführten Schulbücher. Böckh und Klatt, die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preussen. Sperl, Lebensfragen. Heinemann, Bestimmungen über die Dienstwohnungen. Willmann, Philosophische Propädeutik I. Matthias, Wie erziehen wir unsern Sohn Benjamin? Messer, Reformbewegung auf dem Gebiete des preussischen Gymnasialwesens. — Engelien, Grammatik der neuhochdeutschen Sprache. Grimm, Wörterbuch (Forts.). Mosengel, deutsche Aufsätze für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Jonas, Erläuterungen der Jugendgedichte Schillers. Wahner, Aufgaben aus Schillers Prosa. Grillparzer, Goldenes Vlies und Sappho. — Thesaurus linguae Latinae. Horaz, hrgb. von Kiessling. Barth, Sermonen des Q. Horatius Flaccus. Petschenig, Q. Horatius Flaccus, in Auswahl. Barth, Ausgewählte Briefe aus Ciceronianischer Zeit. — Autenrieth, Wörterbuch der Homerischen Gedichten. Harder, Schulwörterbuch zu Homers Ilias und Odyssee. Diels, Herakleitos von Ephesos. Weissenborn, Leben und Sitten bei Homer. — Rosenberg, Handbuch der Kunstgeschichte. Spemanns Goldenes Buch vom Theater. — Lorenz, der moderne Geschichtsunterricht. Scriptores rerum Germanicarum (Forts.). Zehlicke, Heinrich von Plauen. Meiners, Leitfaden der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen. Lamprecht, deutsche Geschichte, 1. Ergänzungsband. Baumgartner, Geschichte der Weltlitteratur I. und II. Bd. Scheel, Lesebuch aus Gustav Freytags Werken. Sybel, die Gründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. Rühl, Briefwechsel Theodors von Schön mit Pertz und Droysen. Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen Ottos von Bismarck. Hertling, Augustin. Martens, Lehrbuch der Geschichte. Heyck, Florenz und die

Mediceer. Weltgeschichte in Charakterbildern: Spahn, der grosse Kurfürst. Hardy, König Asoka. Kraus, Cavour. — Hassert, Deutschlands Kolonien. Hanncke, Erdkundliche Aufsätze. Monographien zur Erdkunde. Kirchhof, Mensch und Erde. Sach, die deutsche Heimat. Ostpreussen, Land und Leute. Malkowsky, Pariser Weltausstellung in Wort und Bild. — Arendt, Technik der Experimentalphysik. Dalitzsch, Schulnaturgeschichte. Koene, Pflanzenkunde. Ule, Warum und Weil? Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde.

II. Die **Schülerbibliothek** (verwaltet vom Oberlehrer Basmann) ist um folgende Werke vermehrt worden:

1. Für die unteren Klassen: Waldau, Bellinis Kinder. Harten, Am Wichtelborn. Fleuriot, In den Ferien; Erlebnisse eines Hühnchens; Windstille und Wirbelsturm. Pitray, Schloss Kunterbunt. Menghin, Fürst und Vaterland. Spillmann, Selig die Barmherzigen; Der Gefangene des Korsaren. Taulier, Die zwei kleinen Robinsone in der grossen Kartause. Kuhn, Die Zigeunerhütte am Rohrsee. Dierkesmann, Die Erben des Eichenhofes etc. Nemo, Erlebtes und Erdachtes. Schöffmann, Bilder und Erinnerungen. Wengenmayr, Der Kripples-Verl. Ommerborn, Eine Reise in die Heimat des sel. Nikolaus von Flue. Paul Moritz, Sigismund Rüstig. Ritter, Der Polenflüchtling etc. Kleinrodt, Die beiden Nachbarschlösser. Messerer, Dorfgeschichten für die Jugend. — Das Märchenbuch. Schneesing, Peter Simpel. Roth, Jacob Ehrlich. Smidt, Das Kind der Hallig. v. Horn, Der Strandläufer. Körber, Der Lotse des Gefion. Herchenbach, Toni Sorgentrau; Im verborgenen Thale; Folkert von Wyk; Der Findling von Odessa; Familie Henning; Ellen, eine indische Königin; Piccolo und Manilla; Mac Donnel; Johannes Ebert; Marillo und Viarda, zwei Bildhauer. Simmler und Wald, Münchhausen. Bergen, Eine Ferienreise. Hugo Elm, Spiel und Arbeit. Pflanz, Kinderfrühling; Gute Art, böse Art. Müller, Das Fleissbildchen etc.; Ein Bubenstreich etc.

2. Für die mittleren Klassen: Falkenhorst, Im Togoland; Der Baumtöter; Der Tabakbauer von Usambara; Das Kreuz von Tanganjika; Zum Schneedom des Kilimandscharo; Der Fürst des Mondlandes; Der Sklave des Haussa; Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. — Cooper, Kapitän Spike; Der letzte Mohikaner. Garlepp, durch Steppen und Tundren. Stilke, Rinold und Tuiskomar. Frederik Rompel, Siegen oder Sterben. J. Schwarz, Vivat Transvaal. Schott, Die Geierbuben. Schmiedgen, Nansens Nordpolfahrt. Münchgesang, Ambros Dalfinger; Sertorius, sein Aufstand etc. — Das grosse Weltpanorama, ein Jahrbuch. — Pötsch, Durch eigene Kraft. Tanera, Aus der Prima nach Tientsin. Spring, Fritz Martens erste Seereise. Stanley, Kalulu, Prinz und Sklave.

3. Für die oberen Klassen: Stratz, Der arme Konrad. B. Schwarz, Aus allerlei Land und Volk. Reventlov, Die deutsche Flotte. Koch und York, Deutsches Flottenlesebuch. Weissenborn, Leben und Sitte bei Homer. Wehrmann, Griechentum und Christentum. Bludau, Oberland, Ermland etc. 2 Ex. Matschoss, Geschichte der Dampfmaschine. Baumgartner, Durch Skandinavien nach Petersburg. Kutzner-Lyon, Praktische Anleitung zur Vermeidung der Hauptfehler in Anlage und Ausführung deutscher Aufsätze. Schlieper, Meine Erlebnisse in China. Wegner, Zur Kriegszeit durch China. Jannet und Kämpfe, Die Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Gegenwart. Jacob, Unsere Erde. Charles de Vitis, Der Roman der Arbeiterin. Coloma, Verrechnet.

III. Für das **physikalische Kabinett** sind angeschafft worden: ein Paar Induktionsrollen, ein Schiffs-Kompass, ein Monochord nach Weinhold, ein eiserner Winkelspiegel, ein Leslie'scher Würfel, ein Blasebalg aus schwarzem Patentgummi mit Tretvorrichtung, ein kg Verbrennungsröhren, ein halbes kg Biegeröhren, ein Reagierglashalter, fünf tubulierte Retorten mit Glasstöpsel, ein Pyknometer, ein Mörser aus Porzellan mit Pöstill.

IV. Für die **Naturaliensammlung** wurden angeschafft: Neue Wandtafeln für Zoologie und Botanik von Jung, Koch und Quentell 3. Lieferung; Schreibers Anatomische Wandtafeln.

V. Die **Anschauungsmittel** für den geschichtlichen und geographischen Unterricht haben folgende Vermehrung erhalten: Gallia antiqua von Campen, Roma vetus von Hülsen. Herr Religionslehrer Dr. Schulz schenkte der Anstalt ein Bild Jerusalems von Perlberg.

Die **Musikalien-Bibliothek** und die Sammlung von Zeichenvorlagen wurden den Etatsmitteln entsprechend vermehrt.

Den gütigen Geschenkgebern sei hiermit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Das Stipendium Schmüllingianum wurde von der Lehrerkonferenz einem Schüler der OII, das Jubiläumsstipendium einem Schüler der OIII verliehen. Für das unter Verwaltung des Magistrats stehende Stipendium Steinhallianum wurden seitens des Lehrerkollegiums drei Schüler vorgeschlagen, welche auch berücksichtigt wurden.

Die Zinsen des „Stipendium Goldhagen“, über dessen Gründung oben berichtet ist, gelangten in diesem Jahre noch nicht zur Verteilung.

Für die zahlreichen Wohlthaten, welche auch sonst im vergangenen Schuljahre unseren ärmeren Schülern zu teil geworden sind, wird allen edlen Gebern herzlicher Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Auszug aus der Ministerialverfügung vom 20. Mai 1898:

1. Von einem jeden Falle von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

2. Es ist den Schülern untersagt, sich bei hypnotischen Versuchen als Medien benutzen zu lassen.

Auszug aus dem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1880:

3. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist,

in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

4. Es wird nochmals in Kürze auf den Ministerial-Erlass, betreffend **Verhütung von Unglücksfällen unter Schülern** aufmerksam gemacht, nach welchem Schüler, „die in der Schule, oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit der Verweisung zu bestrafen sind“. Die Eltern werden dringend ersucht, ihren unreifen Kindern weder Schiesswaffen zu schenken noch den Gebrauch derselben zu gestatten, falls eine gehörige Überwachung nicht stattfindet.

5. Das vorgeschriebene Alter für die Aufnahme von Schülern nach der untersten Klasse, der Sexta, ist das vollendete neunte Lebensjahr. Hiernach lässt sich das Alter für die übrigen Klassen bestimmen. Diejenigen Eltern, welche ihre Söhne einer höheren Lehranstalt zuführen wollen, werden daher ersucht, dies auch in dem vorgeschriebenen Alter zu bewirken. Ein zu hohes Alter erregt nicht nur grosse Bedenken in erziehlicher Beziehung, sondern führt auch oft zu schweren Unzuträglichkeiten für die Söhne selbst, insofern sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen nicht rechtzeitig das Zeugniss über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Bei der Aufnahme-Prüfung wird unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter als ein Grund zu milder Beurteilung angesehen werden.

6. **Befreiung vom Turnunterricht** kann nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens (in der Regel des Hausarztes) nach einem von der Anstalt zur Verfügung gestellten Formulare erfolgen.

7. **Befreiung vom Schulgelde** kann nur bedürftigen und würdigen Schülern gewährt werden. Dieselbe erstreckt sich immer nur auf ein halbes Jahr. Gesuche darum sind schriftlich und gut begründet am Beginne eines jeden Schuljahres (Ostern und Michaelis) an den Direktor einzureichen.

8. **Bestimmungen über die Versetzung** der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesammtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indess ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem andern Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b. für das Realgymnasium:
   Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c. für die Real- und Oberrealschule:
   Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die ver-

setzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzuug nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugniss ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

9. **Die Ferien für das Jahr 1902** sind derart festgesetzt, dass der Unterricht

zu Ostern	am	26. März	schliesst und am	10. April	wieder beginnt,
„ Pfingsten	„	15. Mai	„ „ „	22. Mai	„ „
im Sommer	„	1. Juli	„ „ „	30. Juli	„ „
„ Herbst	„	27. September	„ „ „	7. Oktober	„ „
zu Weihnachten	„	20. Dezember	„ „ „	6. Januar	„ „

10. **Wahl und Wechsel von Pensionen** auswärtiger Schüler unterliegen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Die Eltern werden im eigenen Interesse ersucht, diese Bestimmung der Schulordnung beachten zu wollen.

11. Das neue Schuljahr wird Donnerstag, den 10. April, morgens 8 Uhr, mit einem Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler eröffnet.

Die **Aufnahmeprüfungen** derjenigen von den angemeldeten Schülern, die nicht mit Zeugnissen von anderen Gymnasien kommen, werden am Mittwoch, den 9. April von 10 Uhr an abgehalten.

Die **Anmeldungen** neuer einheimischer Schüler werden **Dienstag, den 8. April** von 10—12 Uhr, die Anmeldungen auswärtiger **Mittwoch, den 9. April** von 8—10 Uhr in der Aula entgegengenommen. Die Meldungen erfolgen durch den Vater oder dessen Stellvertreter. Vorzulegen sind: 1. Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. 2. Der Geburtsschein (auf Verlangen auch der Taufschein). 3. Der Impfschein, bezw. bei Schülern, welche das zwölfte Lebensjahr schon überschritten haben, der Wiederimpfschein.

Braunsberg, im März 1902.

Der Gymnasial-Direktor.
Dr. Preuss.